

Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag,

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 26 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 111.

Welzheim, Donnerstag den 24. Juli 1873.

Autl. 800.

### Württemberg.

Stuttgart, 22. Juli. S. M. der König reist nach den Nachrichten aus Wien heute von dort ab nach Jssl. Er werde nächsten Sonntag hier eintreffen und sich sofort auf einige Tage nach Bebenhausen begeben und auch das Uhlandsdenkmal in Tübingen besichtigen. Am 4. August werden die Majestäten wieder in der Sommerresidenz Friedrichshafen eintreffen.

(Amerikanischer Export.) Die Ausfuhr Württembergs nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika betrug nach den Configurationen des hiesigen amerikanischen Consulats im abgelaufenen Quartal vom 1. April bis 30. Juni d. J. 560,768 fl. 2 $\frac{1}{2}$  fr., während dieselbe im vorangegangenen Vierteljahr noch 706,153 fl. 4 fr. betragen hatte. Es ist also abermals eine namhafte Abnahme bemerkbar, die besonders den Artikel „Corfette“ betrifft.

Stuttgart, 21. Juli. (Börsenbericht.) Die Berichte von den auswärtigen Handelsplätzen bekunden im Getreidehandel mitunter eine etwas bessere Stimmung, ohne daß jedoch besondere Motive hiefür angeführt oder die Preise dadurch beeinflusst worden sind.

Wir notiren:

Weizen russ. 8 fl. 42 fr. bis 9 fl.

„ bair. 8 fl. 30 fr. bis 9 fl.

Kernen 8 fl. 30 fr., bis 9 fl.

Kohlreps 8 fl. 6 fr., bis 8 fl. 24 fr.,

Rübenreps 7 fl. 33 fr. bis 8 fl.

Mehlpreise pr. 100 Mgr. incl. Sacf.

Mehl No. 1: 26 fl. 48 fr., bis 27 fl.

„ „ 2: 24 fl. 30 bis 25 fl.

„ „ 3: 21 fl. 12 bis 36 fr.,

„ „ 4: 17 fl. 36 bis 18 fl.

Am 18. d. M. ist auf dem Bahnhofe in Ulm, Nachts der Weichenwärter Schultheiß von der dortigen Reservemaschine überfahren worden. Es wurde ihm dabei der Kopf vom Rumpfe getrennt.

Aus Laichingen, O. M. Münsingen, theilt der „Blau.“ mit: Ein Familienvater, welcher am letzten Mittwoch mit seiner Frau und einer Tochter auf dem Felde arbeitete, wurde, während er sich zum Schutz gegen das Gewitter unter einer Hecke niedergelegt hatte, vom Blitze erschlagen, seine Tochter, welche neben ihm stand, wurde dagegen zwar von der Gewalt des Schlags zu Boden geworfen und betäubt, blieb aber unversehrt.

Neckarsulm, 19. Juli. Ueber den Hagelschlag im Oberamt Neckarsulm am Montag den 14. d. Mts., Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, von dem bereits von Kocherthürn aus berichtet wurde, kann folgendes mitgetheilt werden: Das Gewitter mit dem verheerenden Hagelschlag berührte die Gemeindegemarkungen Neuenstadt, Kocherthürn, Bürg, Gochsen, Brettach, Kochersteinsfeld, Lampoldshausen mehr oder minder und wird der Schaden in den ersten sechs Ortsgemarkungen von  $\frac{1}{10}$  bis  $\frac{3}{10}$  geschätzt, während bei Lampoldshausen totale Beschädigung angenommen wurde. Auf dieser Markung wurden bloß, 27 Morzen ausgenommen, bei denen die Fruchtgattung noch zu erkennen war, während alles andere gänzlich zerstört und in den Boden geschlagen erfunden wurde. Wenn angenommen wird, daß der Schaden in Lampoldshausen etwa auf 200,000 fl. und der in Neuenstadt auf 180,000 fl. geschätzt wurde, so wird es nicht zu hoch gegriffen sein, wenn der am 14. d. in einer halben Stunde vernichtete Werth an Felderzeugnissen im Oberamt Neckarsulm auf  $\frac{1}{2}$  Million Gulden veranschlagt wird. — Von Seiten des Vorstands des landwirthschaftl. Vereins, Hr. Ege, werden die Gemeinden berathen, um wenigstens noch einigen Ertrag durch neue Anpflanzung zu erzielen.

Gmünd, 21. Juli. In verfloßener Nacht suchte ein Musiker der Kapelle des 3. Infanterie-Regiments, welche auf einige Wochen zu den Exercierübungen des hier garnisonirenden Bataillons hieher kommandirt ist, seinem Leben durch Durchschneiden der Pulsader der linken Hand und durch einen Stich in den Unterleib ein Ende zu machen. Heute früh fand man den Unglücklichen in seinem Blute schwimmend, auf der Bühne der Kaserne. In dem Militärspital ist er nun in ärztlicher Behandlung, allein an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Gmünd, 21. Juli. Gestern Vormittag hat die Beerdigung des verunglückten Sekonde-Lieutenants Zeiger in militärisch-feierlicher Weise stattgefunden. Dem Sarge ging der hiesige Veteranenverein mit Fahne voran. Die Einwohnerschaft hat durch eine sehr zahlreiche Theilnahme an der Leichenseierlichkeit ihre Theilnahme an dem unglücklichen Ereignisse kund gegeben.

Esslingen, 20. Juli. Gestern Abend wurden die Eltern eines siebenjährigen Knaben in großen Schrecken versetzt. Derselbe spielte mit seinem älteren Bruder und anderen Kameraden an dem Neubau der Gasfabrik und stürzte etwa 18 Fuß hoch in einen der beiden Gasometer hinab, wodurch er so bedeutend verletzt wurde, daß keine Hoffnung mehr für Rettung seines Lebens vorhanden ist, indem der hintere Theil des Schädelknochens einen ziemlich starken Riß erhalten hat. Die Eltern des Knaben sind außer sich vor Schmerz. Die Mutter fiel bei der Nachricht des Unglücks in eine Ohnmacht, den Vater aber drückt der innere Kummer fast nieder.

Wildbad, 21. Juli. Bis heute beträgt die Zahl der Kurgäste 3523, die der Passanten 1615.

Ulm, 21. Juli. Heute wurden aus dem Laden eines hiesigen Goldarbeiters Waaren im Werthe von gegen dritthalbtausend Gulden entwendet. Der Thäter verschaffte sich den Eingang in die neben dem Laden gelegene Werkstätte dadurch, daß er von dem leicht zugänglichen Gymnastiumsgarten aus eine Stange an dem Gitter des auf diesen Garten gehenden Fensters mit Hilfe eines Bohrers und eines Hebeisens losbrach. Letzteres hatte er zuvor in der Nachbarschaft zur Hand genommen. Zur Eröffnung der von der Werkstätte in den Laden führenden Thüre verwendete er sodann in ersterer befindliches Handwerkszeug. Die Auswahl der mitgenommenen Waaren läßt auf eine geübte Hand schließen.

Haberslacht, 19. Juli. Unser Unglück durch den am 14. d. hier entstandenen Hagelschaden sollte noch nicht groß genug sein. Das die ganze gestrige Nacht dauernde Gewitter, das um  $\frac{1}{2}$  12 Uhr mit verheerendem Hagel und schauerlichem Getöse losbrach, vernichtete auf der Markung vollends, was noch gut war. Jammernd und rathlos stehen die armen Bewohner, und Niemand weiß, wie das kommende Jahr ohne Lebensmittel durchgebracht werden soll. Schnelle Hilfe thut dringend Noth.

### Deutsches Reich.

München, 16. Juli, Vormittag 8 Uhr. Fortsetzung des Zeugenverhöres. Graf Silchinger, ehemaliger Bediensteter bei A. Ep. ist gebürtig von Aigen am Inn, gehört der freireligiösen Gemeinde an und lebt von seiner Frau getrennt, gedankt aber in Wälde sich wieder zu verheirathen. Zeuge lebt nun als Privatier von seinen Renten und von Selbgeschäften, für welche er bei seiner ehemaligen Prinzipalin eine gute Vorschule genoss. Er vermittelte die Einlage von Geldern von dritter Hand, und gesteht, daß er sich täglich auf 30—40 fl. stellte, so daß er sich in kurzer Zeit eine Summe von etwa 8000 fl. zurücklegte, die er wieder vortheilhaft anzulegen verstand. Zugleich in seiner Eigenschaft als Portier mit dem Anräumen der Geschäftslokaltäten bei A. Ep. betraut, genoss er das Privilegium, kleinere Geldbeträge, welche sich vom Tische auf den



Boden verloren hatten, für sich behalten zu dürfen. Außerdem hatte er ein monatliches Salair von 15 fl. und freie Kost mit Wohnung. Ein Haus, welches derselbe dahier um 50,000 fl. ankaufte und durch Advocat Will auf seine Geliebte Urs. Speicher verschreiben ließ, verkaufte er später mit Gewinn. Der pensionirte Gendarm Wilhelm Stöhr der nun ein Vermögen von 6000 fl. besitzt und privatirth, der nach seiner Aussage wegen seines dienstlichen Verhältnisses zur Spitzeder keine Arbeit in seinem Geschäfte als Nothgerber finden konnte, war nach seiner Pension vom Mai 1872 an mit Gelbzählen und Sortiren von der Bankinhaberin beauftragt; später avancirte er zum Zahlmeister. Da er schon als Gendarm bedeutende Summen bei der Sp. deponirt hatte, hatte er vor seiner Pensionirung noch einen dreißigtägigen Zimmerarrest zu bestehen. Der Zeuge versichert, daß des Tages oft 200—300 Personen im Hof und in den Vorzimmern der endlichen Annahme ihrer Gelber harnten, und durchschnittlich 40—50000 fl. einliefen, bisweilen selbst das doppelte. Später wurde sogar eine eigene Stempelmaschine angeschafft, um eine constantere Verabfolgung der Wechsel zu ermöglichen. Bei größeren Kapitaleinlagen wurden außer den Kapitalwechseln auch noch Zinswechsel ausgestellt. Im Durchschnitt stellte sich Zeuge monatlich auf 300 fl., außerdem machte er noch Geschäfte mit dem Ankauf von nicht fälligen Wechseln. Der Präsident verliest hierauf das schon bekannte Schreiben an Moriz Guggenheimer. In Abwesenheit des Zeugen Napoleon Homolatsch wird das mit ihm in der Voruntersuchung vorgenommene schriftliche Verhör verlesen, laut welchem derselbe vom November 1871 bis Februar 1872 bei N. Sp. als Kassier mit einem monatlichen Salair von 350 fl. angestellt war. Vor seiner dienstlichen Anstellung hatte N. Sp. wiederholt verschiedene Druckerarbeiten im Druckereigeschäft des Zeugen besorgen lassen. Zeuge hat deponirt, daß er die Kasse niemals selbständig geführt habe, daß ihm zwar die Nichtverbuchung der Auszahlungen auffällig, aber nicht verdächtig vorgekommen sei, indem er stets auf die Zahlungsfähigkeit der N. Sp. das größte Vertrauen gesetzt habe; habe sie ihm doch selbst einmal mitgetheilt, daß sie in einem Geldgeschäfte mit einem österreichischen Erzherzog 100,000 fl. profitirt habe. Zeuge Maurer, früher Scribent bei Advokat Hurter, war mit monatlich 100 fl. bei Spitzeder als Buchhalter bedienstet und betont, daß während seines Aufenthaltes bei Spitzeder häufig Männer von der Juristenwelt bei seiner Prinzipalin verkehrten, die nicht umsonst dagewesen seien; er habe deshalb um so mehr Vertrauen in das Geschäft gesetzt. Der frühere Gendarm, jetzt Privatier Schifferl, verjah bei Spitzeder das Amt eines Wechselschreibers gegen ein monatliches Honorar von 50 fl. nebst freier Kost; später verwaltete er auch die Volksschule. Die Äußerung des Zeugen, daß Spitzeder sich wiederholt für reich und als im Besitze von besonderen Hilfsquellen befindlich ausgegeben habe, veranlaßt die Angeklagte zu der protestirenden Bemerkung: wer so etwas sage, habe einen Meineid geschworen! weßwegen sie vom Präsidenten verwiesen werden muß. — In Abwesenheit des Zeugen Eduard Reiffig wird dessen Verhör aus der Voruntersuchung verlesen; derselbe ist 39 Jahre alt, ehemaliger Kaufmann, war seit März vorigen Jahres als Wechselschreiber bei Spitzeder beschäftigt. Er bezog ein monatliches Salair von 100 fl.; er deponirte, daß er das Spitzeder'sche Geschäft für ein ganz solides gehalten habe, indem Spitzeder wiederholt versichert, daß sie nie falliren werde und besondere Quellen habe. — Aus gleicher Ursache gelangte das Verhör des März Fuchs zur Verlesung. Derselbe, 40 Jahre alt, war als Buchhalter und Privatsekretär bei Aedele Spitzeder angestellt, und stand als solcher mit den Redakteuren Faust, Zander und Bösl in direktem Verkehr; auch lieferte er einige Artikel in das Spitzeder'sche Organ „Münchener Tagblatt“ gegen die „Neuesten Nachrichten“. Seine dienstliche Stellung brachte ihm manchen Gewinn, so erhielt er von den Verkäufern der Bestendhalle und des „Delando di Vasso“ jede 1000 fl., von Spitzeder selbst bei Erwerbung von Häusern 2—300 fl.; er will seine Prinzipalin wiederholt zur Einführung einer ordentlichen Buchführung gemahnt haben. Bezeichnend ist, daß Fuchs in seinem Verhöre selbst erklärte, das Spitzeder'sche Geschäft könne sich höchstens noch bis Mitte 1873 halten, indem bis dahin die Zinsen so angewachsen sein würden, daß sie aus den einlaufenden Kapitalien nicht mehr gedeckt werden könnten.

(Fortsetzung folgt.)

München, 21. Juli. Der Gerichtshof verurtheilte Spitzeder zu 3jähriger Zuchthausstrafe, Ehinger und Nebel zu sechsmonatlichem, Maria Pregel zu viermonatlichem, Georg Pregel zu einmonatlichem Gefängniß. Die Strafen der vier letzteren sind durch Einrechnung der Untersuchungshaft bereits getilgt.

Eisenach, 20. Juli. Der Kaiser von Rußland trifft am 23. Juli beim großherzogl. Hoflager in Wilhelmshöhe zu mehrtägigem Aufenthalt ein.

Braunschweig, 21. Juli. Die großherzogliche Burg, Schloß Heinrichs des Löwen, ist in verloffener Nacht durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Das Montirungsdepot des 67. Re-

giments ist gerettet und die nahe gelegene Burgkirche unversehrt geblieben.

## Schweiz.

Genf, 21. Juli. Der Schah von Persien traf gestern hier ein und wurde auf dem Bahnhofe durch dem Bundespräsidenten Ceresole und den schweizerischen Gesandten in Paris, Dr. Kern, empfangen. Auf die bewillkommenden Worte des Bundespräsidenten erwiderte der Schah, daß er die Schweiz habe sehen wollen und deshalb nach Genf gekommen sei. Nachdem ihm der General Dufour besonders vorgestellt worden, bestieg der Schah einen Wagen und fuhr in Mitten einer ungeheuren Menschenmenge nach dem „Hotel des Bergues“, wo er für die Dauer seines hiesigen Aufenthalts logirt. Bald nach seiner Ankunft im Hotel fand daselbst großes Diner statt.

## Frankreich.

Paris, 18. Juli. Der Präfect von Macon hat den Besuch der Wirthshäuser während des Gottesdienstes in Gemeinden unter 4000 Einwohnern verboten. Den Offizieren ist die Betsheiligung an dem Schützenfeste zu Macon untersagt worden. Die Schweizer dürfen dasselbe nicht korpsweise besuchen.

— Der Schah von Persien hat 500 Kreuze seines Sonnen- und Löwenordens für die Offiziere, welche in der Revue von Longchamp mitwirkten, und 80 für das Personal des Ministeriums des Aeußern zurück gelassen.

Versailles, 21. Juli. (Nationalversammlung.) Jules Favre sagt, das Land wolle wissen, wohin die Regierung daselbe führe, es beschuldige die Regierung, daß dieselbe die Republikaner von der Verwaltung ausschleife; er frage, welche Ansichten die Regierung hinsichtlich der legitimistischen, orleanistischen und bonapartistischen Präsidenten hege. Broglie antwortet, die Regierung halte an dem Programm vom 24. Mai fest, d. h. an dem Waffenstillstand der Parteien, der Achtung vor der Nationalversammlung und dem Vorbehalt der Regierungsform. Bevor man eine definitive Form bestimme, müsse man eine solide Basis herstellen. „Halten wir an dem Programm der Vereinigung aller geselligen konservativen Kräfte fest, dem jeder ehrliche Mann bestimmen kann.“ Die Tagesordnung der Rechten, welche die Politik der Regierung billigt, wird mit 400 gegen 270 Stimmen angenommen.

## Spanien.

Madrid, 20. Juli. Die Nationalgarde in Cadix hat das Arsenal angegriffen. Der commandirende General mit den treu gebliebenen Truppen leistet energischen Widerstand. In Sevilla haben die Insurgenten von dem Telegraphen Besitz genommen.

Perpignan, 20. Juli. Izuataba ist von den Carlisten unter Führung Don Alphons', Saballs und Mirer's genommen worden, wobei 150 Gefangene denselben in die Hände fielen.

## Schweden.

Drontheim, 18. Juli. So eben fand hier die Krönung des Königs Oskar II. und der Königin Sophie zum Königspaar von Norwegen durch den Bischof von Drontheim statt. Die glänzende Prozession, an welcher der Prinz Arthur von England und der Prinz Waldemar von Dänemark theilnahmen, war von einem ausgezeichneten Wetter begünstigt. Das deutsche und das englische Geschwader und die dänische Flottille auf der Höhe salutirten. Eine unabsehbare Volksmenge begrüßte das königliche Paar mit enthusiastischem Jubel. Die Stadt ist festlich geschmückt.

## Unterhaltendes.

### Liechen auf dem Dache.

Novelle  
von Gendix.

(Fortsetzung.)

Und doch drängt es mich von Ihnen heraus, meine Liebe irrend Jemandem zu vertrauen, vom dem ich überzeugt wäre, daß er meine Empfindungen zu begreifen vermag.

Doch sollte nicht ein solcher Jemand unter meinen Bekannten und Freunden zu finden sein, ein Mensch, der mit mir sympathisire und der vielleicht, weil er ruhiger als ich, ein Mittel erfinde, das mir helfen könnte?

Ich denke in einer einsamen Stunde darüber nach.



„Thor, Der du bist,“ sage ich zu mir selber. „Daß Dir das nicht schon früher eingefallen! Da ist ja Dein Colleague, Hans Nothenmagen, der wackere, stets lustige Bursche, der im Comptoir neben Dir am Pulke sitzt. Bevor Du mit Deinem Fernrohr den Dir neu aufgehenden Stern observirtest, hast Du ja manchen Abend mit ihm zusammen vergnügt in verschiedenen Bierlokalen die Stunden weggeplaudert. Mit einem guten Herzen verbiadet er Geist und Wis. Ihr seid ja Dufsfreunde und er hat Dir schon oft Beweise gegeben, daß er nicht bloß ein Maulfreund. Wenn er Dich noch einmal fragt, was Dich so bekümmert, so rücke heraus mit der Sprache. Anfangs wird ihm Deine Leidenschaft vielleicht in einem komischen Lichte erscheinen, wenn Du ihm aber behauptest, daß von einem erlittenen Bündnisse mit dem Engel des flachen Dache das ganze Glück Deiner Zukunft abhängt, so wird er Alles aufbieten, das auszuführen, was Dir allein so unendlich schwer dünkt.“

Am Abend habe ich so monologisiert. Am nächsten Tage schon laße ich nach beendigter Comptoirzeit Hans Nothenmagen zu einem Spaziergange vor dem Dammthore ein.

Ich erfahre nun, daß in einem der dicht an dem Hause mit dem flachen Dache stehenden hohen Giebelhäuser ein Zettel ausgehängen habe mit der Aufschrift: „Hier ist ein Zimmer in der dritten Etage zu vermieten.“

„Wie ich den Zettel las,“ sagt mein Freund Hans, „blickte sogleich ein glücklicher Gedanke in mir auf. Ich stiege die drei Treppen hinauf und frage, ob das Zimmer leer und gleich zu beziehen sei. Man antwortete mir mit „Ja.“ Da zögere ich denn nicht lange und nehme es in Deinem Interesse in Beschlag. Es wird mir leicht, mich mit meinen bisherigen Wirthsleuten, indem ich ihnen einen vollen Monat Miethzins bezahle, abzusuchen und so ziehe ich denn noch denselben Tag, es war vorgestern, in meine neue Wohnung ein. Da ich schon in den ersten Stunden meines Dorsteins bemerkte, daß meine Wirthin, eine noch ziemlich junge Wittwe, die augenscheinlich sehr erfreut, einen so hübschen, fidalen Kerl wie mich zum Miether bekommen zu haben, ungewöhnlich geschwätzig und ungerührt ist, so fange ich Abends von Diesem und Jenem mit ihr zu plaudern an. Ich frage sie, wem das neue stattliche Haus neben an zugehöre und ob die Etagen in demselben wohl eine hohe Miethzins kosten und sage, daß ich wohl Lust hätte, sobald ich mich verheirathen würde, eine dieser Etagen mit meiner jungen Frau zu beziehen. Glücklicherweise war meine geschwätzige Wittwe sogleich bereit, mir Auskunft zu geben. Sie wußte und erzählte mir, was jeder der Etagenbewohner in dem Nachbarhause für Miethzins zahle, fügte aber hinzu, daß die beiden unteren Etagen wohl erst nach längerer Zeit frei kommen würden. Anders aber sei es mit der dritten der Fall. Dort wohne der Graveur Gordon, ein geborner Franzose, der aber schon seit länger als dreißig Jahren in Hamburg, hiesiger Bürger sei und hier auch geheiratet habe. Dieser Mann im vorgedrükten Alter stehend, sei zwar nicht arm, aber seine Frau kränzlich, weshalb er denn auch ein Dienstmädchen halten müsse und er habe fünf Kinder zu ernähren, von denen vier noch im schulpflichtigen Alter ständen, das älteste Mädchen; Namens Albertine, aber schon erwachsen sei und in der ganzen Nachbarschaft für ein Wunder von Schönheit angesehen werde.

(Fortsetzung folgt.)

## M a u n i g f a l t i g e s .

— Die Kreuzzeitung erzählt: Sonntag den 13. Juli wurden auf dem Rittergute Schartende bei Genthin drei durch Kaiser Wilhelm der Kirche geschenkte neue Glocken geweiht. Durch ein Telegramm nach Gmß wurde der Monarch mit den Worten benachrichtigt: in diesem Augenblicke werden die durch Kaiser Wilhelm's Gnade geschenkten Glocken in Schartende eingeläutet.“ Daran anknüpfend erfolgte sogleich die kaiserliche Antwort: „Und Friede sei ihr erst Geläute! Wilhelm.“

— Es ist, als ob der Fluch auf Spanien ruhe. Nun hat auch der Präsident der Föderativrepublik By Margall die Flinte ins Korn geworfen und abgedankt. Ein neues Ministerium ist zwar zu Stande gekommen, allein auch dieses ist rahlos und man denkt wieder daran, den uralten Siegesherzog Espartero zum Präsidenten oder Dictator zu ernennen. Die Cortes sollen aufgelöst werden.

— Im Hafen von Gesteinmünde ist von einem norwegischen Schiffe ein Krokodil über Bord ins Wasser gesprungen und bis jetzt vergebens gejagt worden.

— Aus Ostpreußen. Vor einigen Tagen biß in der Nähe der Stadt Stallupönen ein wuthkranker Hund zwei Kinder, die sich jetzt in ärztlicher Behandlung befinden. Hierbei ist des spartanischen Muthes der Mutter des einen Kindes zu erwähnen. Die Fran ackte, als ihr Kind von dem Hunde gefaßt wurde, das wüthende

Thier im Genick und hielt es so lange fest, bis es erstochen werden konnte. Nicht viele werden es dieser Frau aus dem Volke gleichthun.

— In der Wenzelsgasse in Prag trug sich am Dienstag folgender Vorfall zu. Bei einem in der genannten Gasse wohnhaften Doktor war seit wenigen Tagen ein junges, bildschönes Mädchen vom Lande bedienstet, welches erst vor 14 Tagen zum erstenmale nach Prag kam. Das Dienstmädchen war im ganzen Hause und in der Nachbarschaft als eine ordentliche und ehrbare Person bekannt, nur der Dienstgeber, der erwähnte Doktor, war dem Mädchen nicht gewogen, aus Gründen, über welche die Weiber der Nachbarschaft allerlei munkeln. Gestern (Montag) Abends gab es nun plötzlich heftigen Krawall im Hause des Doktors; eine Partie Wäsche soll daselbst verloren gegangen sein, und den Verdacht des Diebstahls lenkte der Doktor auf sein junges Dienstmädchen, indem er ihm unter Anderm für den morgigen Tag in aller Früh die Verhaftung durch die Polizei in Aussicht stellte. Das Mädchen behauptete seine Unschuld, bat und beschwor den Dienstgeber, ihr keine öffentliche Schande anzuthun; welchen Erfolg das Bitten bei dem Dienstgeber hatte, ist minder bekannt, als das erschütternde Unglück, welches sich in Folge dieser Vorgänge heute ereignete. Voll Verzweiflung und Furcht vor der ihr drohenden Verhaftung verließ das Mädchen in aller Früh nothdürftig bekleidet die Stube, begab sich — um irgendwo ein sicheres Versteck zu finden — auf den Dachboden, kroch, offenbar schon sinnesverstört, durch das Dachfenster auf das Dach des anstoßenden Hauses und von da wiederum auf jenes des angrenzenden Hauses und mühte sich eine ganze Stunde lang ab, die Dachspitzen zu erreichen, was der Armen nun so weniger gelingen konnte, als das Dach sehr abschüssig ist. In dieser qualvollen Situation klammerte sich das Mädchen an einem hervorragenden Dachziegel an und verbrachte in dieser Lage — im wahren Sinne des Wortes zwischen Himmel und Erde schwebend — die Zeit von 9<sup>1/4</sup> Uhr, während welcher Zeit sich unten auf der Gasse Hunderte von Menschen, welche das Mädchen wohl bedauerten, beklagten, rathlos, schimpften und Drohungen aussprachen, aber keine Anstalten trafen, um die Unglückliche aus ihrer Lage zu befreien. Letzteres gilt auch von den schaarweise herbeigelassenen Polizeimännern. Mittlerweile schwanden die Kräfte der da droben Schwebenden, ihr Hülfesuchen und Wehklagen war herzerschütternd, inzwischen ein allgemeiner Wirwar — wahrlich eine unheimliche Situation! Das Mädchen schreit aus Leibesträften, andere schreien ihr wieder zu, sich eine Spanne Zeit zu halten, es werde schnelle Hilfe kommen, und wirklich entschloß sich ein Mann, der Unglücklichen Rettung zu bringen. Schnelligst besteigt er mit Peiter und Seilen den Dachboden, erklettert durch das Dachfenster das Dach, da plötzlich — ein Ausschrei des Entsetzens — das Mädchen verlassen die Kräfte, in einem Nu kollert es über das Dach, bleibt — neues Entsetzen — mit den Rücken an der Dachrinne hängen, mit dem Kopfe zur Erde gekehrt, — die Rücken reißen und das arme Wesen stürzt im wuchtigen Falle auf das Straßenpflaster. Die Unglückliche war sofort eine Leiche, der Kopf ward augenblicklich zu einem unförmlichen Breiklumpen. Auf der Unglücksstätte sammelten sich Tausende von Menschen, und die Polizeimänner hatten Mühe, die Weiber an der sofortigen Ausübung der Volksjustiz an dem Doktor zu verhindern.

## Neueste Nachrichten.

**Madrid, 21. Juli.** Der Ministerrath hat energische Maßregeln zur Reconstruirung und Disciplinirung der Truppen in Aragonien und Catalonien beschlossen: Concentration des größeren Theiles der Armee um Madrid zum Zwecke der Reformation von 2 Elite-Bataillonen aus alle disponiblen Offizieren, unter dem Commando von Generalen. Eine Division von 10,000 Mann soll die Ordnung in Andalusien wiederherstellen, die Generale Pierrad und Contreras sollen aus der Armee gestossen, der General-Capitän von Valencia nach Murcia abgesetzt, der Commandant von Carthagen vor ein Kriegsgericht gestellt werden, die Kriegsfahrzeuge, die mit Insurgenten unterhandeln, sollen für Piraten erklärt werden.

**Paris, 21. Juli.** Offiziös wird aus Nancy vom 20. Juli gemeldet: Die Räumung geht aller Orten zu den bezeichneten Stunden mit großer Ordnung und Pünktlichkeit vor sich. Bisher hat noch nirgends und auf keiner Seite ein bedeutender Zwischenfall, ein schmähender Ruf, eine Beleidigung stattgefunden.

**New-York, 21. Juli.** Nach hieher gelangten Berichten ist die Cholera sehr heftig in Südindiana aufgetreten.



## Bekanntmachungen.

Birkhof,  
Gemeindeverband Kaisersbach.  
**Gläubiger-Aufruf.**

Nach dem Verlassenschafts-Inventar des  
† **Friedrich Bulling**, gewesenen Mau-  
rers in Birkhof, hat sich ein Vermögensrest  
ergeben von 158 fl. 2 kr.,  
nun beträgt aber das Veibringen der Wittve  
3ter Ehe, Eva geb. Wohlfahrt  
217 fl. 25 kr.,  
es würde somit der vorhandene Vermögens-  
rest zur Befriedigung der Wittve nicht zu-  
reichen um 59 fl. 23 kr.

Es hat nun aber die Wittve die Er-  
klärung abgegeben, daß sie zur Vermeidung  
eines Controversverfahrens sich mit dem vorhand-  
enen Vermögensreste für ihre Veibringens-  
Forderung begnüge, daß sie aber etwaige  
nachkommende Schulden zur Bezahlung nicht  
übernehme.

Es werden nun alle, welche Ansprüche  
an den Nachlaß des † Bulling zu machen  
haben, aufgefordert, solche binnen der Frist  
von

15 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden  
und zu erweisen, indem nach dieser Zeit auf  
unbekannte Gläubiger keine weitere Rück-  
sicht genommen, auch der Wittve das vor-  
handene Vermögen als ihr Eigenthum zu-  
wiesen würde.

Welzheim den 22. Juli 1873.

K. Gerichts-Notariat.  
Luit.

Welzheim.

**Fahrniß-Verkauf.**

Zu dem auf  
**Donnerstag den 24. d. Mts.**  
und die folgenden Tage anberaumten Fahr-  
niß-Verkauf in der Nachlaß-Sache des †  
Kaufmanns **Friedrich Tag**  
hier wird noch besonders be-  
gefügt, daß ein in dieser Masse  
vorhandenes beinahe noch neues

**Klavier**

am nächsten

**Samstag den 26. d. Mts.**

Vormittags 10 Uhr

gegen baare Bezahlung zum Verkauf kommt,  
wozu die Liebhaber noch besonders eingela-  
den werden.

Den 21. Juli 1873.

K. Gerichts-Notariat.  
Luit.

Pfahlbronn.

**Geld-Auftrag.**

Die Schulpflege Pfahlbronn  
hat 150 fl. gegen gesetzliche Si-  
cherheit und 5 pC. zum Aus-  
leihen parat.

Ferner können von der hiesigen Stif-  
tungspflege auf nächst Martini 300 fl. aus-  
geliehen werden und wolle man sich wenden an

Schul- und Stiftungspfleger  
Schneider.

Hölsis.

**Gutsbesitzer Georg Klent**  
hat 2 Eimer Flachs zu verkaufen.

**Epileptische Krämpfe (Fallsucht)**

heißt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Kitzsch, Berlin, Louise-  
straße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

**Der Hofe vom Welzheimer Wald**

empfiehlt sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art,  
welche bei der großen Verbreitung desselben von siche-  
rem Erfolg sind und billigst berechnet werden.

Pfahlbronn.

Ein auf der Straße von Pfahlbronn  
nach Haghof gesunderer

**Hut und Regenschirm**

können innerhalb 14 Tagen bei Unterzeich-  
nendem abgeholt werden.

Schul- und Stiftungspfleger  
Schneider.



Das Paquet zu 12 kr. zu haben bei  
Heinr. Chr. Bissinger.  
Welzheim.

Welzheim.

**Neueste Kochöfen,**

sowie auch rohe, eiserne und emaillirte  
**Kochgeschirre**  
jeder Größe

empfiehlt billigst

Schmied Weller.

Welzheim.

**Altes Eisen**

jeder Art kauft fortwährend

Schmied Weller.

Welzheim.

**Stroh**

hat zu verkaufen

**Gottlieb Hinderer,**  
Zimmermann.

Welzheim.

1/2 Morgen Acker sammt Gersten-Ertrag  
ist willens zu verkaufen, wer? sagt  
die Redaktion.

Dorch.

**Most-Verkauf.**

Ein größeres Quantum sehr guten Most  
hat aus Auftrag zu verkaufen

**Fr. Ziegler,**  
Küfermeister.

Plüderhausen.

circa 1 Morgen Dinkel und  
1/2 Morgen glatten Waizen  
hat auf dem Halm zu verkaufen

Maurer, Restaurateur.

**Strohhüte**

eine Parthie für Knaben à 12 kr. per Stück,  
um damit zu räumen, bei

Wilhelm Lohss.

Rienharz.

**Geld-Offert.**

100 fl. können gegen gesetzliche  
Sicherheit sogleich ausgeliehen wer-  
den von

**Jakob Desterle,**  
Pfleger.

Rudersberg.

**2 gewandte Arbeiter**

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäfti-  
gung bei

Schuhmacher Söhl.

Welzheim.

**Ein Logis**

für eine kleine Familie hat zu vermieten  
Schmied Frank.

Geld-Corten vom 20. Juli 1873.

|                          |                  |
|--------------------------|------------------|
| Pr. Friedrichsd'or . fl. | 9. 57—58.        |
| 20-Francs . . . . .      | 9. 19—20.        |
| ditto in 1/2 . . . . .   | 9. 18 1/2—19 1/2 |
| Holl. fl. 10. . . . .    | 9. 52—54.        |
| Souvereigns . . . . .    | 11. 46—48.       |
| Imperials . . . . .      | 9. 39—41.        |
| Pistolen . . . . .       | 9. 38—40.        |
| Doppelte Pistolen . . .  | 9. 38—40.        |
| Ducaten . . . . .        | 5. 30—32.        |